

INFOBRIEF

April 2026

Themen:

1. Liebe Leserinnen und Leser
2. Kirche des Monats April
3. Herzlichen Glückwunsch
4. Post an den Förderkreis
5. Aus der Arbeit des Förderkreises
6. Einblick in die handwerklichen Tätigkeiten bei Restaurierungsmaßnahmen an Figurengruppen, Altar, Kanzel und Pfarr-/ Beichtstuhl
7. Lesetipp des Monats
8. Interessante Veranstaltungen
9. Pressespiegel

1. Liebe Leserinnen und Leser,

die Veröffentlichung der sinkenden Mitgliedszahlen wurde Ende März in der Presse mehrfach diskutiert. Die Kirchengemeinden und Kirchenkreise stellen sich auf die sinkenden Einnahmen und die geringer werdenden Mitglieder durch Stellenreduzierung und Zusammenlegung von Gemeinden sowie Abgabe von kirchlichen Einrichtungen, wie Kitas u.a. an andere Träger oder deren Schließung ein. Mit den Gebäuden ist es nicht so einfach. Eine evangelische und eine katholische Kirche stehen in Brandenburg derzeit zum Verkauf – ob das gelingt ist ungewiss. Die meisten anderen sollen für die Öffentlichkeit erhalten bleiben und je nach örtlicher Gegebenheit eine neue oder Mischnutzung erfahren. Sie sind architektonische und historische Kulturgüter und ein wichtiger Teil der Heimatgeschichte. An den Brandenburger Dörfern kann man lernen, was passiert, wenn Menschen vor Ort Verantwortung übernehmen.

2. Kirche des Monats April 2026

Die Dorfkirche Prädikow in Märkisch-Oderland

Text: Philipp Schauer

Prädikow ist ein hübsches Dorf. Wenn man auf der B 168 nach Norden, nach Prötzel, fährt, sieht man es linkshinter Feldern in einer Senke liegen mit der markanten Feldsteinkirche. Am Storchennest biegt man links ab, fährt am ehemaligen Gutshof vorbei und hält vor der Kirche. Gegenüber steht ein hübsches altes Haus. Im Sommer ist die Kirche als Besinnungsort geöffnet, es stehen für durstige Radfahrer Wasserflaschen bereit und man darf auch dem Deutsch-Polnischen Garten Kräuter entnehmen. Vor allem in der COVID-Zeit kamen viele Besucher aus Strausberg mit dem Rad angefahren. Prädikow liegt an dem Radwanderweg „Tour Brandenburg“ und an dem Wanderweg „Oberbarnimer Feldsteinroute“.

Der Ort ist seit Jahren mit der Partnergemeinde Bogdaniec im polnischen Grenzgebiet verbunden. Die Vorsitzende des im Jahre 2000 gegründeten „Fördervereins Dorfkirche Prädikow“, Simone Koß, erzählt, dass 2010 hiesige Schülerinnen und Schüler zusammen mit Schülerinnen und Schülern aus Bogdaniec das verwahrloste Grundstück rund um die Kirche in Ordnung brachten und den bestehenden Kräutergarten nach Hildegard von Bingen anlegten.



Dorfkirche Prädikow, Foto: Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Die Dorfkirche Prädikow ist eng mit verschiedenen lokalen Initiativen und Einrichtungen vernetzt. Dazu gehört insbesondere die Dorfscheune, in der regelmäßig Veranstaltungen wie Jam Sessions und weitere kulturelle Angebote stattfinden. Auch mit dem Verein „Kultur und Landleben Prädikow e.V.“ sowie den Organisatoren des Maislabyrinths Prädikow besteht eine enge Zusammenarbeit. Gemeinsam engagieren sich die Beteiligten für das kulturelle und gemeinschaftliche Leben im Ort – so wird beispielsweise der jährliche Weihnachtsmarkt gemeinsam organisiert und durchgeführt. Und natürlich fehlen auch nicht die Gottesdienste.

Die „Kräuterkirche“ selbst ist eine Besonderheit. Sie wurde zwischen 1255 und 1270 als Basilika mit zwei Seitenschiffen erbaut. Man hatte wohl die Entwicklung eines größeren Ortes erwartet. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Kirche zerstört, die Seitenschiffe wurden nicht wiederaufgebaut. Man sieht von außen die zugemauerten Öffnungen zu den Seitenschiffen. Der heutige Turm wurde 1865 aufgesetzt und wohl von F.A. Stüler entworfen, der damals mit dem Umbau des Prötzeler Schlosses beauftragt war. Es gibt eine nicht zugängliche Gruft in der die von Fontane in seinen Wanderungen erwähnten drei eher rauflustigen Brüder der Familie Barfus begraben liegen. Den Innenraum schmückt eine Renaissancekanzel mit gemalten Bildern der Evangelisten aus der Zeit um 1600, eine 1881 gebaute Orgel von Albert Lang (Berlin) und ein Epitaph mit Porträtmedaillon für die 1733 verstorbene Tochter des Gutsinspektors Ballaunen. Die Altarwand wird bedeckt von einem Sgraffito des letzten Abendmahls des Rostocker Künstlers Lothar Mannewitz aus den 1950-iger Jahren. Eine Glocke stammt aus dem 13. Jahrhundert. Im Mauerwerk außen kann man einen Schachbrettstein entdecken.

Nicht nur die Umgebung der Kirche war verwildert, auch die Kirche selbst war verfallen. 2012 wurde sie wenigstens wieder zugänglich gemacht. 2021 fanden weitere Sicherungsarbeiten statt. Maueranker wurden gesetzt. Und nun soll es endlich mit der dringend notwendigen Sanierung des wohl damals etwas zu ehrgeizig geplanten Turmaufsatzes losgehen. Der Förderkreis Alte Kirchen war jedes Mal dabei - so auch jetzt, denn so viel Engagement verdient Unterstützung. Spenden sind herzlich willkommen.



Kanzel und Altar in Prädikow, Fotos: Philipp Schauer

Weitere Informationen:

Dorfkirche Prädikow, Dorfstr, 15345 Prötzel, Ortsteil Prädikow

Ev. Kirchengemeinde Märkische Schweiz:
Pfarrerin Anika Grünwald, Königstraße 57,
15377 Buckow, Tel. 033433-427,
pfarramt.buckow@ekkos.de;
<https://www.kirche-oderland-spree.de/kirchengemeinden/region-straussberg/kirchengemeinde-markische-schweiz>

Förderverein Dorfkirche Prädikow e.V.,
Vorsitzende Simona Koss, Dorfstraße 2,
15345 Prötzel, Tel. 033436-35549, 0160-
97945125, simona.koss@gmx.de,
<http://www.dorfkirche-praedikow.de/>

Rad-/ Wanderwege: Prädikow liegt an der „Tour Brandenburg“ und an der „Oberbarnimer Feldsteinroute“

Spendenkonto:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.,
DE94 5206 0410 0003 9113 90
Verwendungszweck: Prädikow (MOL)

3. Herzlichen Glückwunsch

Ihnen, liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde, gratulieren wir ganz herzlich zu Ihren Geburtstagen in diesem Monat. Wir wünschen Ihnen viel Gesundheit, Freude und natürlich nach Möglichkeit den ein oder anderen Besuch in einer schönen Brandenburger Dorfkirche. Die runden und höchsten Geburtstage sollen hier besonders erwähnt sein:

- 30 Jahre** Constantin Fischer aus Berlin
- 50 Jahre** Harald Wellstein aus Asbach-Bäumenhein
- 85 Jahre** Wolf-Rainer Marx aus Berlin
- 85 Jahre** Dr. Wolfgang Lubitzsch aus Rabenstein OT Garrey
- 91 Jahre** Ute Munck aus Berlin
- 92 Jahre** Prof. Dr. Klaus Goebel aus Wuppertal



Epitaphmedaillon, Dorfkirche Prädikow, Foto: Philipp Schauer

4. Post an den Förderkreis

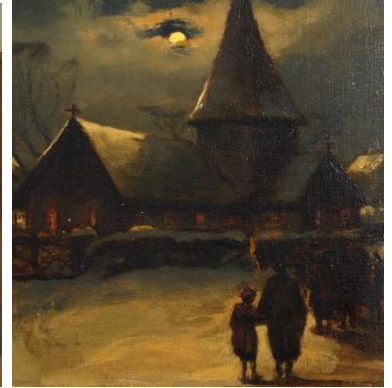
Stiftung KiBa sucht noch bis Mai Kirche des Jahres 2026 – Jetzt mit abstimmen!

Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (KiBa) lobt zurzeit die Kiba-Kirche des Jahres 2026 aus den 12 Dorfkirchen des Monats 2025 aus. Aus Brandenburg ist dieses Jahr die **Dorfkirche Gnewikow am Ruppiner See im Landkreis Ostprignitz-Ruppin** dabei. **Unterstützen Sie die Gnewikower Kirche**, hinter der eine aktive Kirchen- und Ortsgemeinde und der Förderverein Dorfkirche Gnewikow e.V. stehen! Unterstützen Sie eine Brandenburger Kirche, die es verdient. Hier können Sie abstimmen:

<https://www.stiftung-kiba.de/kirchedesjahres/index.php>

Kennt jemand diese Kirche?

*Sehr geehrte Damen und Herren, ... Eine liebe Freundin von mir hat mit Ihrem Mann, der leider kürzlich verstorben ist, ein **Gemälde des Künstlers Paul H. Ohmert** erworben. Auf diesem ist eine Kirche in winterlicher Landschaft zu sehen. Leider konnte meine Freundin nicht mehr gemeinsam mit ihrem Mann herausfinden, wo diese Kirche steht, das beschäftigt sie sehr. Ich möchte ihr gerne den großen Wunsch erfüllen und mit ihr zu diesem Ort fahren. Leider habe ich auch nach ausgie-*



Links: die gesuchte Kirche, rechts: das Bild „Weihnachtsabend“ von Paul Hans Ohmert

biger Recherche nicht herausgefunden, wo diese Kirche zu finden ist. Aufgrund der Vita Ohmerts könnte es sich um einen Ort in der Mark Brandenburg handeln. Daher meine Frage: Ist Ihnen die auf dem Gemälde abgebildete Kirche bekannt? Können Sie mir vielleicht weiterhelfen? Ich habe sicherheitshalber noch ein anderes Gemälde des Künstlers, auf dem die gleiche Kirche abgebildet ist, beigelegt. Vielen Dank und freundliche Grüße aus Rostock, Katja Wunder. Antworten bitte direkt an: katja.wunder82@gmx.net

5. Aus der Arbeit des Förderkreises

„jung und alt, alt und neu“ – DRUCKFRISCH – Unsere Broschüre „Offene Kirchen 2026“ ist erschienen.

Die jährliche Broschüre „Offene Kirchen“ des Förderkreises Alte Kirchen steht unter der Überschrift „jung und alt, alt und neu“. Sie widmet sich zu Beginn der Frage, wie junge Menschen eigentlich in Berührung mit dem Denkmalschutz kommen und stellt dazu ein Schulprogramm und ein Angebot zur Berufsorientierung vor. Desweiteren gibt es wieder zahlreiche Artikel, die die Besonderheiten, Geschichte(n) und Schätze kleiner Brandenburger Dorfkirchen vorstellen. Vielleicht ist auch Ihre Region dabei? Die Broschüre umfasst 76 Seiten, beinhaltet umfassend recherchierte Artikel und zahlreiche Farbfotos. Sie kostet 6 Euro zuzüglich Versandkosten und kann beim Förderkreis Alte Kirchen bestellt werden: www.altekirchen.de / info@altekirchen.de

6. Einblick in die handwerklichen Tätigkeiten bei Restaurierungsmaßnahmen an Figurengruppen, Altar, Kanzel und Pfarr-/ Beichtstuhl

Aus dem Restaurierungsbericht für die Dorfkirche Klein Gottschow bei Groß Pankow (Prignitz)



Beim Förderkreis Alte Kirchen wurden am 15. Januar 2024 Fördermittel in Höhe von 5.000 Euro für die dringende Konservierung und Restaurierung des barocken Kanzelaltars mit dem Pastoren- bzw. Beichtstuhl beantragt. Diese wurden am 15. Februar 2024 bewilligt. Ende 2025 erhielten wir nun den Verwendungsnachweis. Die Gesamtmaßnahme kostete 46.207,70 Euro. Welche Arbeiten wurden wie ausgeführt?

(1) Restaurierung der Figurengruppe mit Voluten und Spangenkrone

Die Figuren waren im Laufe der Zeit sehr stark gefährdet. Als Transportsicherung mussten einige Fassungspartien mit Japanpapier-Kaschierungen befestigt werden. Dann folgte eine erste behutsame Oberflächenreinigung. Die Fassungen wurden in der Restaurierungswerkstatt mehrfach mit gelöstem Kunstharz gefestigt. Oberhalb der originalen Farbfassung gab es Reste von zwei Farbschichten, die mit dem Skalpell abgetragen wurden. Der Träger wurde durch den mehrschichtigen Auftrag von modifizierten Kittungen zur Bildung plastischer Ergänzungen aufgebaut. Dann konnte durch Neuholz an Spangenkrone, Trompeten und Palmwedeln Ergänzungen vorgenommen werden. Weitere fehlende Teile (Finger-Hand-Partien, Daumen, mehrere Zehen usw.) konnten durch einen komplexen Aufbau mit Formmasse wiederhergestellt werden. An den Engelsgesichtern waren zahlreiche Kittungen nötig, offene Fraßgänge wurden geschlossen. Dann war es Zeit für eine mehrschichtige Leim-Kreise-Grundierung. Und schließlich wurden die Retuschen mit Aquarellfarben und Ei-Temperafarben sowie das Aufbringen von Blattmetall ausgeführt. Bei der Retusche kam größtenteils Stricheltechnik zur Anwendung.



(2) Restaurierung von Altar mit Kanzelkorb, Schalldeckel und mit Pfarr- und Beichtstuhl

Die losen Holzspäne wurden verleimt und die Oberfläche gereinigt. Parallel dazu wurden Festigungsarbeiten am Holzträger ausgeführt. Die Schriftkartuschen am Pfarrstuhl, an den plastischen Engelköpfen und an den Seitenwangen, am Relief des Kanzelkorbs usw. wurden restauriert. Vorher kam es zur Abnahme von partiellen Farbschichten unter Einsatz von Skalpell und Lupenbrille. Dann wurde die Neufassung nach Befunden in Absprache mit dem Landesdenkmalamt sowie die partielle Neuvergoldung mit Blattgold und abschließender Patinierung aufgebracht.



(Quelle: Sachbericht zur Restaurierung der Fa. Restaurierungen Thoralf Herschel von Matthias Frenzel)

7. Lesetipp des Monats

von Philipp Schauer

In der Nähe

Vom politischen Wert einer ostdeutschen Sehnsucht

Tropen Verlag Stuttgart

1. Auflage: 15. November 2025

132 Seiten

ISBN: 978-3-608-50271-8

24 Euro



„Was man von Prenzlau und dem Osten lernen kann“

Wieder ein Wessi, der versucht, die „ostdeutsche Seele“ zu erkunden, könnte man meinen. Simon Strauss, Journalist der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) und Sohn des Dramatikers Botho Strauss, ist aber immerhin teilweise in der Uckermark aufgewachsen und wohnt heute wieder dort. Immer wieder besuchte er die Stadt Prenzlau und verarbeitete seine Erfahrungen 2024 zu einer hervorragenden sechsteiligen Podcast-Reportage „Schaut auf diese Stadt“ im Rahmen des FAZ - Podcast für Deutschland (auch heute noch abrufbar). Und Prenzlau ist auch in seinem Buch „In der Nähe“ der Ausgangspunkt als „meine kleine Stadt“.

Strauß hört wirklich zu, stellt Urteile zurück, seine Gesprächspartner fassen Vertrauen und so entsteht Tiefe. Das Panorama führt über die fast völlige Zerstörung Prenzlau im zweiten Weltkrieg, den letztlich erfolgreichen Wiederaufbau, den Stolz über die entstehenden Industriebetriebe, den tiefen Demütigungen nach der Wiedervereinigung bis zu den Hoffnungsschimmern der Neuzeit mit Landesgartenschau und „wiederentdeckter“ Lage am Unteruckersee. Und natürlich geht es auch um das Politische und die AfD, die in der Gegend großen Zulauf hat. So entsteht ein Bild ostdeutscher Realität gerade auch im Unterschied und in Abgrenzung zum Westen. Soll man nicht nach bald 40 Jahren endlich aufhören nach Ost und West zu unterteilen, oder ist diese Frage nicht schon wieder eine Überheblichkeit? Denn, so Strauß, so lange „Ost“ eine Negativvokabel sei und z.B. nicht mit Positivem wie Ingenieurkunst, Durchhaltewillen und Risikobereitschaft in Verbindung gebracht werde, so lange fehle eben eine kulturelle Einigung. Und warum gestehe man z.B. den Bayern eine eigene Identität zu, dem Osten aber nicht? So fragt der ehemalige Ministerpräsident Matthias Platzeck. Es gelte, ein ostdeutsches Selbstbewusstsein aufzubauen, mit Stolz auf das eigene Können.

Die Stadt Prenzlau, so die These von Strauß, beziehe ihre Kraft, ihren Durchhaltewillen, ihre Widerstandsfähigkeit, aus dem Gemeinschaftsgefühl, aus der Nähe, die die Menschen zu ihrer Stadt und zueinander empfinden. Zwar habe das Nähebedürfnis natürlich auch eine Kehrseite, wenn es um das Fremde gehe - der Widerstand gegen ein zweites Flüchtlingsheim wird ausführlich besprochen. Aber in der Nähe erkenne man nun einmal besser die Probleme, setze sich zusammen, finde Lösungen, gewinne Vertrauen. Sind die gegenseitige Hilfsbereitschaft, der Zusammenhalt, sind soziale Bindungen, der Fokus auf das Familienleben - die Nähe eben - etwas, das andere von Prenzlau lernen könnten, auch die Politik? Ein Buch, das viele Erkenntnisse liefert und zum Nachdenken anregt.

8. Interessante Veranstaltungen im April 2026

Ausstellungen

bis 17.04.2026, Mo-Fr, 9-17 Uhr, **Evangelisches Zentrum Berlin**, Georgenkirchstraße 69, 10249 Berlin
Ausstellung „Der jüngste Tag“ des Berliner Malers und Bildhauers Georg Weise. Georg Weise verarbeitet in seiner Malerei Erinnerung an Kindheit und Jugend zu mystischen, teils abstrakten Landschaften mit Bildern von Wachstum und Vergänglichkeit. Seine Werke thematisieren in der Auseinandersetzung mit Natur und Mensch Einsamkeit, Sehnsucht nach Erlösung und Verletzlichkeit, ohne idealisierte Darstellungen zu schaffen. Dabei entsteht eine besondere Bildsprache, die den Betrachtenden zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit den dargestellten Stimmungen und im Gespräch mit einem Selbstporträt einlädt.

25.04. – 30.09.2026, täglich 9-18 Uhr, **Stadtkirche Ruhland**, Kirchplatz 2, 01945 Ruhland (Oberspreewald-Lausitz)

„Alles fließt – Dauer im Wandel“. Eine Gemeinschaftsausstellung mit vielen Kunstschaaffenden der Lausitz.

Eröffnung am 24. April, 18 Uhr. www.kirche-ruhland.de

bis 30.08.2026, Di-So 10-17 Uhr, **Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster Zittau**, Klosterstr. 3, 02763 Zittau

Höhenflüge. Luftbilder und Archäologie in Sachsen. Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Archäologie Sachsen. **Vernissage: 20.03., 17 Uhr**, dazu bitte anmelden: 03583-554790 oder museum@zittau.de, www.museum-zittau.de

bis 31.10.2026, Mo-Sa, 10-17 Uhr, So, 11.30-17 Uhr, **Dommuseum und Dom St. Peter und Paul Brandenburg**, Burghof, 14776 Brandenburg

Jahresausstellung „Mythos Maria“. Nur wenige andere Figuren der Kulturgeschichte haben eine vergleichbare Rezeption und Adaption erfahren wie die Gestalt der Maria. Marienfrömmigkeit verbindet Welten und schafft kulturelle Verständigungen über Religionen und Grenzen hinweg. Ab dem Mittelalter gab es in Brandenburg an der Havel ein wichtiges Marienheiligtum. Im Domschatz befinden sich bis heute sprechende Zeugnisse dieser Marienfrömmigkeit. www.dom-brandenburg.de

bis Ende Dezember 2026, bis März: 11-17 Uhr, Apr-Sept: 10-18 Uhr, **Museum Oder-Spree, Burg Beeskow**, Frankfurter Straße 23, 15848 Beeskow

Neue Jahresausstellung „lauschen und lärmern“. In der Jahresausstellung 2026 geht es darum, wie der Landkreis Oder-Spree klingt: zwischen Klassik und Schlager, Orgelbau und Jagdhornblasen bis zu Gehörlosigkeit und Waldesruh. Dazu erschien das neue „Kursbuch Oder-Spree“. Mit den 16 darin enthaltenen Geschichten werde wieder auf Lesetour gegangen: Bislang sind im Rahmen der kommenden Schau vier Lesungen angekündigt: am 23. Januar in Sauen, am **20. Februar in Sieversdorf**, am 20. März in Reichenwalde und am 17. April im Bürgerzentrum Wiesenau. www.museumoderspree.de

bis 18.12.2026, Mo-Fr, 8-18 Uhr, **Brandenburger Landtag**, Alter Markt 1, 14467 Potsdam
Ausstellung „Land an sich“ mit 156 Werken von 27 Künstlerinnen und Künstlern. Gezeigt werden Malerei, Zeichnungen, Fotografien, Druckgrafiken, Performance-Werke und Skulpturen. Es wird ein vielschichtiges Bild vom Land Brandenburg präsentiert. Die Kunstwerke seien im Austausch mit Menschen und lokalen Traditionen, Dorfgeschichten und Alltagserfahrungen entstanden.

bis 2027, jederzeit geöffnet, **Ev. Kirchengemeinde Lieberose und Land**, Markt 19, 15868 Lieberose (LDS)
Sorbisch-deutsche **Freiluftausstellung „Der Körper wohnt in der Erde, der Geist in den Sternen.“** Slawisch-deutsches Lieberose, die Familie von der Schulenburg, zwei Kirchen.

Kirchen von Lieberose, Foto: TEG



Kulturelle Veranstaltungen, Vorträge, Tagungen

01.04.2026, 17 Uhr, **Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster Zittau**, Klosterstr. 3, 02763 Zittau
Vortrag „Höhenflüge. Luftbildarchäologie in Sachsen“ von Dr. Stefanie Bilz. www.museum-zittau.de

02.04.2026: 10 Uhr, **Heiliggrabkapelle**, Stiftgelände 72, 16909 Heiligengrabe (PR)
Anpilgern vor Ostern. Zum Ende der Fastenzeit wird am Gründonnerstag, 2. April, auf dem **Annenpfad im Kirchenkreis Prignitz** wieder angepilgert. Das Kloster Stift zum Heiligengrabe und die Vereine „Wallfahrtskirche Alt Krüssow e.V.“ und der „Förderverein zum Erhalt der Bölkzer Kirche e.V.“ sowie die „Bürgerinitiative zum Erhalt der Ev. Dorfkirche Wilmersdorf“ laden zu einem Pilgertag ein. Um 10 Uhr geht es mit einer Pilgerandacht in der Heiliggrabkapelle los. Der Annenpfad ist ein Rundwanderweg mit einer Länge von 24 Kilometern.

04.04.2026, 15 Uhr, **Dorfkirche Birkholz**, Birkholzer Dorfstraße 6, 16321 Bernau OT Birkholz (Barnim)
Einweihung des neuen Altarbildes von Isabel Lorenz in Anwesenheit der Künstlerin.

06.04.2026, 10-17 Uhr, **Musikpavillon im Pfarrgarten Saxdorf**, Hauptstraße 5, 04895 Saxdorf (Elbe-Elster)
Kammerkonzert mit dem Duo Johanna Zmeck (Piano) und Nassib Ahmadi (Cello) 20 Euro Eintritt.
www.saxdorf.de/konzerte

10.04.2026, 18 Uhr, **Ev. Kirche Jänschwalde**, Kirchstraße 6, 03197 Jänschwalde (Elbe-Elster)
Orgelkonzert zur Erhaltung der Orgel mit Fahrradkantor Martin Schulze. Die Orgel muss umfassend saniert werden. Sie besteht aus drei Manualen. Ein Orgelmanual ist eine der Handklaviaturen. Das erste Manual funktioniert sehr gut, weil es bereits in der Vergangenheit restauriert wurde. Das zweite und dritte Manual müssen gereinigt und gestimmt werden.

11.04.2026, 17 Uhr, **St. Nikolai Kirche Bad Liebenwerda**, Markt 24, 04924 Bad Liebenwerda (EE)
Eröffnungskonzert der Konzertreihe „Musikschulen öffnen Kirchen“. Die Junge Philharmonie Brandenburg spielt Werke von Beethoven, Lalo und Rimski-Korsakow unter Leitung von Kensho Watanabe. Solistin: Marie-Elisabeth Hecker. Eintritt: 14 Euro. Der gesamte Erlös kommt dem Erhalt der Kirche zugute. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

12.04.2026, 12 Uhr, **Domschatz, Dom St. Peter und Paul zu Brandenburg**, Burghof, 14776 Brandenburg/Havel
Sonderführung: Der Böhmisches Altar. Mit dem sogenannten Böhmisches Altar besitzt der Brandenburger Dom eines der spektakulärsten Altarstücke des europäischen Mittelalters von herausragender kulturhistorischer Bedeutung. Führung: Katharina Januschewski, Anmeldung: museum@dom-brandenburg.de

14.04.2026, 14-17 Uhr, Nicolaihaus Berlin, Brüderstraße 13, 10178 Berlin-Mitte

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz lädt zu Führungen durch seinen Berliner Sitz, das Nicolaihaus, ein. Jeden 2. Sonntag im Monat ist das historische Baudenkmal von 14 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet. In dieser Zeit werden Führungen der Ortskuratoriumsmitglieder durch die Ausstellung über Leben und Werk des Verlagsbuchhändlers und Schriftstellers Friedrich Nicolai (1733 - 1811) und zur Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz angeboten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

15.04.2026, 19 Uhr, Dorfkirche Wustrau, Zietenstraße 6, 16818 Fehrbellin OT Wustrau (OPR)

Konzert „Spring Beats’26“. Moderne Beats, Soul, Funk, Spirituals und Pop mit dem Chor „Pepperbeans“ der Kreismusikschule Ostprignitz-Ruppin. Alle Einnahmen kommen dem Erhalt der Kirche zugute. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

17.04.2026, 18.30 Uhr, Dorfkirche Malchow, Prenzlauer Straße, 17291 Göritz OT Malchow (UM)

Andachtswerkstatt: Unsere Dorfkirchen beleben! Alle sind herzlich eingeladen, die schon mal überlegt haben, in ihrer Dorfkirche etwas anzustoßen oder dabei auch schon Erfahrungen gesammelt haben. Die Andachtswerkstatt bietet Austausch mit Gleichgesinnten, konkrete Tipps und Impulse zu verschiedenen Andachtsformen und den Rahmen drumherum unter Leitung von Holger Müller-Brandes. www.kirche-uckermark.de

17.04.2026, 19 Uhr, Gemeindezentrum Ziltendorf, Kirchstr. 9, 15295 Ziltendorf (LOS)

Lesung und Gespräch „vom lauschen und lärmern“. Das aktuelle »kursbuch oder-spree« befasst sich auf regionaler Ebene mit der Welt der Töne und Geräusche. 16 Geschichten sind entstanden, von denen drei bei Lesung und Gespräch vorgestellt werden. Erfahren kann man dann, warum die Ziltendorferin Daniela Radloff als Double von Andrea Berg so erfolgreich ist, welche Rolle eine Kapelle beim Zampern spielt und wer hinter dem Eishüttenstädter Weihnachtsmusical „Snowy“ steckt. www.museumoderspree.de

18.04.2026, 14 Uhr, Dom St. Peter und Paul zu Brandenburg, Burghof, 14776 Brandenburg/Havel

Orgelführung und Orgelbau mit der Brandenburger Kirchenkatze. Für Kinder ab 5 Jahren. Die Orgel im Brandenburger Dom ist über 300 Jahre alt und könnte so einiges aus vergangenen Zeiten erzählen. Kirchenmusikdirektor Marcell Fladerer-Armbrrecht kann die Orgel zwar nicht zum Sprechen bringen, dafür aber zum Klingen. Und als Experte kann er natürlich sämtliche Fragen beantworten. Anmeldung: museum@dom-brandenburg.de

19.04.2026, ab 14 Uhr, Kulturkirche Petzow, Fercher Str. 52, 14542 Werder (HVL)

Veranstaltung „VEB Elfenbeinturm“ Petzow - Ein Ort in der Literatur. **14 Uhr Führung** rund um die Kulturkirche Petzow. **15 Uhr Begrüßung und Dramaturgische Lesung** mit Texten von Brigitte Reimann sowie weiteren Gästen vom Schwielowsee. Veranstaltung der Akteure vor Ort sowie der Stiftung Zukunft in Zusammenarbeit mit der Brigitte-Reimann-Gesellschaft.

19.04.2026, 15 Uhr, Kirche St. Briccius Bad Belzig, Wittenberger Str. 14, 14806 Bad Belzig (PM)

„Die Humperdinx zu Besuch“. Benefizveranstaltung für ein neues Dach der Dorfkirche Kuhlitz. Es spielt das Erwachsenenblasorchester „Humperdinx“ der Kreismusikschule Potsdam-Mittelmark und weitere Schülerinnen und Schüler aus der Region Bad Belzig. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

23.04.2026, 15 Uhr, Dorfkirche Döberitz, Kirchstraße, 14727 Premnitz OT Döberitz (Havelland)

Kirchen-Kaffeetreff Geschichts-Werkstatt mit Petra Basner. Wir suchen geschichtliches und Geschichten aus Döberitz und Gabel, um sie für die künftigen Generationen aufzubewahren. In gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen sind alle herzlich eingeladen, einander zu erzählen oder zuzuhören. Unsere Suchergebnisse wollen wir auf der neuen Webseite des Fördervereins veröffentlichen. Veranstalter: Förderverein Dorfkirche Döberitz e.V.

24./25.04.2026, Dorfkirche Malchow, Prenzlauer Straße, 17291 Göritz OT Malchow (UM)

Soli Deo Gloria. Wettbewerbskonzerte des Internationalen Malchower Kirchenpreises.

25.04.2026, 15 Uhr, Dorfkirche Steckelsdorf, Hauptstraße 41, 14712 Rathenow OT Steckelsdorf (HVL)

Konzert „Es tönen die Lieder“ mit Schülerinnen und Schülern der Musik- Und Kunstschule Havelland. Eintritt frei. Die Spenden dienen dem Erhalt der Kirche. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

25.04.2026, 15 Uhr, Dorfkirche Döberitz, Kirchstraße, 14727 Premnitz OT Döberitz (Havelland)
Theater in der Kirche zum Welttag des Buches: „Kohlhaas geschlagen“ von und mit collectif blamage. „Der Hybrid „Kohlhaas geschlagen“ ist eine Kreuzung aus Literatur und Sound nach Kleists Originaltext von gestohlenen Pferden auf ausgetretenen Pfaden. Ein trojanisches Pferd mit Schlagzeug im Kofferraum. Jannik Rodenwaldt, Schauspiel und Paul Heinken, drums.

25.04.2026, 16 Uhr, Dorfkirche Schönwalde, Dorfstraße, 14621 Schönwalde-Glien (HVL)
Konzert „Musik unter der Barockorgel“. Ensembles der Musik- und Kunstschule Havelland geben ein Konzert in der Dorfkirche Schönwalde. Kaffee, Kuchen, Pausengetränke. Eintritt frei. Um Spenden für die historische Wagnerorgel wird gebeten. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

26.04.2026, 13 -16 Uhr, Dorfkirche Döberitz, Kirchstraße, 14727 Premnitz OT Döberitz (Havelland)
Mal-Werkstatt mit Carolin Moldenhauer. Eingeladen sind Kinder, Jugendliche und Junggebliebene, Material wird gestellt. Anmeldungen erbeten unter malwerkstatt@fv-kirche-doeberitz.de.

26.04.2026, 14 Uhr, Schinkelkirche Glienicke, Schinkelplatz 5, 16909 Glienicke (OPR)
Frühlingskonzert mit Solistinnen und Solisten der Kreismusik- und Kunstschule Ostprignitz-Ruppin. Kaffeetafel. Eintritt frei. Um Spenden für die Reparatur der Glocke wird gebeten. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

26.04.2026, 14 Uhr, Dorfkirche Sadenbeck, Dorfstraße Sadenbeck, 16928 Pritzwalk OT Sadenbeck (PR)
Frühlingskonzert mit dem Bläserquartett und den Solistinnen und Solisten der Kreismusikschule Prignitz. Kaffeetafel. Kaffee, Kuchen, Kirchenführung, Eintritt frei. Um Spenden für den Erhalt der Kirche und die Sanierung der Westfassade wird gebeten. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

26.04.2026, 15 Uhr, Klosterkirche Guben, Kirchstraße 2, 03172 Guben (Landkreis Spree-Neiße)
Musikschulen öffnen Kirchen „Ensemblemusik kreuz und quer“ von Schülerinnen und Schülern der Städtischen Musikschule Guben. Kaffee und Kuchen, Eintritt frei. Um Spenden für die Sanierung der Orgel wird gebeten. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

26.04.2026, 15 Uhr, Ev. Kirche Lindenberg, Lindenberg 74, 16928 Groß Pankow OT Lindenberg (PR)
Frühlingskonzert mit dem Kammerensemble der Kreismusikschule Prignitz. Eintritt frei. Um Spenden für die Sanierung der Orgel wird gebeten. Kaffeetafel im Pfarrgarten/-haus. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

26.04.2026, 15 Uhr, Ev. Kirche Döbern, Kirchstraße 14, 03159 Döbern (Landkreis Spree-Neiße)
Konzert „Frühlingsmelodien“ von Schülerinnen und Schülern der Musik- und Kunstschule des Landkreises Spree-Neiße. Eintritt frei. Um Spenden für den Erhalt der Kirche wird gebeten. Kaffee und Kuchen. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

26.04.2026, 15 Uhr, Dorfkirche Börnicke, Mitteldorf, 14641 Nauen OT Börnicke (HVL)
Konzert „Gitarissimo“ von Schülerinnen und Schülern der Musik- und Kunstschule Havelland. Es erklingen alte Meisterwerke und moderne Film- und Popklänge. Eintritt frei. Um Spenden für die Restaurierung des Kircheninnenraumes wird gebeten. Kaffee und Kuchen. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

26.04.2026, 15.30 Uhr, Kirche Peter & Paul Berge, Zum Kirchberg 14, 14641 Nauen (HVL)
Konzert „Echo der Zeit – Junge Musik in der Kirche“. Die Bands „Reloaded“ und „Die Juten“ geben ein Konzert. Eintritt frei. Um Spenden für die Sanierung der Kirche wird gebeten. Kaffee und Kuchen. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

26.04.2026, 16 Uhr, Nikolaikirche Bad Freienwalde, Uchtenhagener Str. 4/5, 16259 Bad Freienwalde (MOL)
Konzert „Auf, auf, mein Herz mit Freuden“. Es musizieren das Jugendorchester Bad Freienwalde, der Chor und das Kammerorchester der Kreismusikschule Märkisch-Oderland. Eintritt frei. Um Spenden für die Reparatur der Orgel wird gebeten. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

26.04.2026, 16 Uhr, Kirche in Berge, Dorfring 2, 19348 Berge (PR)
Konzert „Töne für den Turm“ spielt das Live Sound Orchester der Kreismusikschule Prignitz – eine Mischung aus Pop, Rock und Filmmusik. Eintritt frei. Um Spenden für die Sanierung des Kircheninnenraumes und des Kirchturms wird gebeten. Kaffee und Kuchen. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

9. Pressespiegel März 2026 (Auswahl)

01.03.2026: die Kirche Nr. 10, S. 6: **Bei Gebäuden kooperieren.** Kirche und Diakonie sollten bei den Überlegungen zur zukünftigen Verwendung von kirchlichen Gebäuden enger zusammenarbeiten. Dazu haben mehrere Redner bei einem Fachtag mit dem Titel „In gute Hände abzugeben“ in Essen aufgerufen. Der Präses der evangelischen Kirche im Rheinland, Thorsten Latzel, bezeichnete die diakonische Kirchennutzung als „einen Schlüssel für das Zusammenleben von Kirche und Diakonie vor Ort“. Bevor ein Verkauf in Betracht gezogen werde, sollten alternative Nutzungskonzepte bedacht werden.

01.03.2026: die Kirche Nr. 10, S. 9: **Brandenburger Dom: Sanierung der Spiegelburg schreitet voran.** Am Dom zu **Brandenburg an der Havel** sind bei der Sanierung der historischen Spiegelburg Überreste aus dem Mittelalter entdeckt worden. Bei den 2024 begonnenen Arbeiten seien nach der Abnahme des Putzes in verschiedenen Bereichen Befunde zutage getreten, die der ersten romanischen Bauphase der Spiegelburg zugeordnet werden können. Diese Zeugnisse der Baugeschichte sollen dauerhaft sichtbar bleiben. In dem Bauwerk soll künftig das Domarchiv untergebracht werden. Die rund 8,3 Millionen teure Sanierung soll im Oktober 2027 abgeschlossen werden. Nach Abschluss der Arbeiten soll die Ostklausur des früheren Prämonstratenserklosters instandgesetzt werden. Die Finanzierung sei jedoch noch nicht sichergestellt.

02.03.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 10/2026: **Die Brandenburger Dorfkirche des Monats März steht in Börnicke bei Bernau** (Landkreis Barnim). Die aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts stammende frühgotische Kirche muss renoviert werden. Ein im vergangenen Jahr gegründeter Förderverein setzt sich für die Pflege der denkmalgeschützten Dorfkirche ein. Der 111 Kilometer lange nördliche Jakobsweg von Frankfurt (Oder) nach Bernau führt direkt an der Kirche vorbei. Zuerst steht eine Reparatur der bleigefassten Glasfenster an, um das Kircheninnere vor Witterung zu schützen.



Dorfkirche Börnicke, Foto: Sascha Topp

02.03.2026: Lukas Philippi in epd-Wochenspiegel Ost Nr. 10/2026: **Festliche Wiedereröffnung der Hohenzollerngruft im Berliner Dom.** Seit dem Wochenende steht die Familiengruft der Hohenzollern wieder für Besucher offen. Zu sehen sind 91 Särge aus fünf Jahrhunderten. Mit einem Festgottesdienst wurde am 1. März die Hohenzollerngruft im Berliner Dom wiedereröffnet. Unter den mehreren Hundert Gästen waren zahlreiche Vertreter aus Politik, Kirchen und Gesellschaft. In den vergangenen fast sechs Jahren war die unterhalb der Kirche gelegene Gruft wegen Umbau- und Sanierungsarbeiten geschlossen. Die Hohenzollerngruft ist die Grablege der brandenburgischen und preußischen Herrscherfamilie. Sie zählt mit ihren 91 Särgen neben dem Escorial in Madrid und der Kapuzinergruft in Wien zu den größten dynastischen Familiengrüften in Europa. Die Umbauarbeiten kosteten insgesamt rund 29,5 Millionen Euro.



Hohenzollerngruft im Berliner Dom
epd-bild: Christian Ditsch

03.03.2026: Pressemitteilung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz: **Bewerbungsstart für die Förderung von denkmal-aktiv-Projekten 2026/27.** Mit ihrem Schulprogramm „denkmal aktiv“ fördert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Schuljahr 2026/27 **Projekte, in denen Schülerinnen und Schüler Denkmale in ihrer Region als authentische Geschichtsorte kennenlernen.** Das Förderangebot richtet sich an alle Lerngruppen ab Klasse 5. Lehrkräfte an allgemein- und berufsbildenden Schulen können sich bundesweit auf die Ausschreibung bewerben. Teilnehmende Schuljahresprojekte starten nach den Sommerferien, werden fachlich-koordinierend durch das Schuljahr begleitet und finanziell mit 1.900 Euro unterstützt. **Bis 8. Mai ist ab sofort eine Bewerbung mit einer Projektidee zu einem Denkmal vor Ort möglich.** Weitere Informationen sowie die Ausschreibungs- und Bewerbungsunterlagen zum Download finden Sie auf www.denkmal-aktiv.de/teilnahme

06.03.2026: DAKU-Newsletter März 2026: **Förderprogramm: „Allzeitorte. Gemeinsam mehr bewegen“.** Alltags- oder Freizeitorte wie **Parks, Kirchen oder Schlössern** zu kommunikativen Treffpunkten zu machen, die gemeinsam gestaltet werden und etwas bewegen, ist Ziel des Förderprogramms der Robert-Bosch-Stiftung und des Bundesverband Soziokultur. 15 Trios aus Soziokultur, politischer Bildung und Alltags-/Freizeitort erhalten max. 140.000 Euro zur Umsetzung ihres Konzepts. **Antragsfrist für Ideenskizzen ist der 17. Mai 2026.** <https://www.bosch-stiftung.de/de/projekt/allzeitorte>

08.03.2026: die Kirche Nr. 11, S. 10: **Gnewikow als „Kirche des Jahres“ nominiert.** Die Dorfkirche in Gnewikow im Kirchenkreis Wittstock-Ruppin ist von der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland

(Stiftung KiBa) als eine von zwölf Kirchen bundesweit für die Wahl zur Kirche des Jahres 2026“ nominiert worden. Sie ist die einzige Kirche aus der Region der EKBO. Die Auszeichnung ist ein Publikumspreis und zeige die Wertschätzung für große und kleine Kirchen. **Die Abstimmung ist bis zum 8. Mai möglich unter www.kirchedesjahres.de.**

09.03.2026: Newsletter Nr.3/ 2026 der Dorfbewegung Brandenburg: **3. Parlament der Dörfer startet – landesweite Beteiligung erwünscht!** Am **6. Juni** findet das **3. Parlament der Dörfer in der Heimvolkshochschule in Neuseddin** statt. Alle Dörfer Brandenburgs sind eingeladen, sich schon jetzt zu beteiligen. Schon im Vorfeld gibt es drei interessante Angebote zum Mitmachen, die für frischen Wind auf dem Land sorgen werden. Weitere Infos: <https://lebendige-doerfer.de/3-parlament-der-doerfer-startet-landesweite-beteiligung-erwuenscht/>

09.03.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 11/2026: **Baustart für innovativen Kirchenumbau in Apolda.** Die Martinskirche im thüringischen Apolda wird nicht länger als Kunstgutdepot benötigt. Nun beginnt der Umbau der Martinskirche zu einem offenen soziokulturellen Zentrum. Die Stadt und die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde wollen damit ein Zeichen für eine innovative Kirchennutzung und eine lebendige Stadtentwicklung setzen. Die Baukosten betragen den Angaben zufolge rund 3,95 Millionen Euro. Gefördert werde das Projekt vom Land Thüringen aus Bundesmitteln der Städtebauförderung. Stadt und Landeskirche beteiligen sich mit Eigenmitteln. Das architektonische Konzept sieht ein „Haus im Haus“ vor. In das rund 220 Quadratmeter große Langschiff aus dem 12. Jahrhundert soll ein eigenständiger Baukörper eingefügt werden. Zuvor sollen barocke Holzpfeiler entfernt werden, um die ursprüngliche Raumweite wiederherzustellen. Im Erdgeschoss entsteht ein multifunktionaler Platz, darüber Räume für Gemeindeleben, Büros und soziokulturelle Angebote. Der Umbau ist eins der Modellprojekte des Programms „Stadtland:Kirche“ als Teil der Internationalen Bauausstellung Thüringen.

09.03.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 11/2026: **Benefizreihe mit 84 Konzerten in Kirchen.** Brandenburgs Benefizreihe „**Musikschulen öffnen Kirchen**“ lädt in diesem Jahr zu 84 Konzerten ein. Das offizielle Eröffnungskonzert mit der Jungen Philharmonie Brandenburg ist am **11. April in der St. Nikolaikirche in Bad Liebenwerda** geplant. Mit den Spendeneinnahmen der Benefizkonzerte von 18 brandenburgischen Musikschulen werden der Erhalt und die Sanierung kirchlicher Kulturdenkmäler unterstützt. Die jährliche Konzertreihe gibt es seit 2007. Damals wurden bei 13 Konzerten mit 600 Mitwirkenden rund 6.500 Euro eingenommen. 2025 waren es 88 Konzerte mit 1.900 Mitwirkenden und einem Reinerlös von rund 32.000 Euro.

09.03.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 11/2026: **Ideenwettbewerb für Ostdeutschland gestartet.** Engagierte und Ehrenamtliche aus den ostdeutschen Ländern können **bis zum 5. Mai Projektideen** für ein gutes Miteinander beim **Wettbewerb „machen!2026“** einreichen. Insgesamt sollen mindestens 200 Projektideen mit Preisgeldern zwischen 2.500 und 10.000 Euro ausgezeichnet werden. Der Wettbewerb findet zum siebten Mal statt. Er wird von der Ostbeauftragten der Bundesregierung, Elisabeth Kaiser (SPD), gemeinsam mit der Engagement-Stiftung ausgerichtet. Ziel sei es, das vielfältige Engagement der Menschen in Ostdeutschland zu würdigen und noch sichtbarer zu machen, hieß es. Bewerben können sich gemeinnützige Organisationen aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, die ein Projekt in ostdeutschen Städten und Gemeinden mit bis zu 50.000 Einwohnern umsetzen wollen.

09.03.2026: Yvonne Jennerjahn in epd-Wochenspiegel Ost Nr. 11/2026: **Benefizreihe Kulturfeste laden zu rund 80 Festivals in Brandenburg ein.** Seit mehr als 30 Jahren wird in Brandenburg jährlich zu zahlreichen Kulturfesten eingeladen. In diesem Jahr stehen wieder mehr als 800 Veranstaltungen auf dem Programm des Kulturfeste-Vereins. Neu dabei sind das Falkenseer Musikfestival, das „Traumschüff“-Theater mit einer mehrwöchigen Fahrt mit Stationen entlang der Havel und die bereits 1973 in der DDR gegründete und 2011 wiederbelebte Jazzwerkstatt Peitz. Eingeladen wird zu Konzerten, Theateraufführungen, Tanzdarbietungen und weiteren Kulturveranstaltungen an zahlreichen Orten in Brandenburg.

09.03.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 11/2026: **35 Millionen Euro für historische Orgeln und wichtige Denkmäler.** Mehr als 140 kulturell bedeutsame Denkmäler sowie historische Orgeln erhalten vom Bund insgesamt 35 Millionen Euro für wichtige Sanierungsarbeiten. Kulturstatsminister Wolfram Weimer (parteilos) erklärte am 5. März in Berlin: „Kulturbauten gehören zu unserer Identität als Kulturnation“. Sie förderten den gesellschaftlichen Zusammenhalt, indem sie Räume für Anregung und Begegnung schafften. Zudem seien die Fördergelder ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Regionen. Die Gelder stehen im Rahmen der mittlerweile 14. Auflage eines Denkmalschutz-Sonderprogramms zur Verfügung. Zu den ausgewählten Projekten gehören unter an-

derem das Kloster Gerode in Sonnenstein (Thüringen) sowie das Mittelmeerhaus im Botanischen Garten in Berlin. Weitere Fördergeldempfänger sind u.a. der Kreuzgang im Aachener Dom (Nordrhein-Westfalen) sowie die Baumann-Orgel in der Bergkirche in Bad Bergzabern (Rheinland-Pfalz).

09.03.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 11/2026: **Bund gibt Geld für Kulturdenkmäler in Sachsen-Anhalt.** Mehrere Kulturdenkmäler in Sachsen-Anhalt erhalten Fördermittel aus dem **Denkmalschutz-Sonderprogramm** des Bundes. Insgesamt sollen 650.000 Euro in drei Projekte im Land fließen. Mit 100.000 Euro wird die Sanierung der St.-Marienkirche in Gardelegen unterstützt. An der spätgotischen Hallenkirche sollen unter anderem Dach- und Tragwerksbereiche instandgesetzt werden, um die historische Bausubstanz langfristig zu sichern. Für das historische Hofgestüt Bleesern in Lutherstadt Wittenberg sind 300.000 Euro vorgesehen. 250.000 Euro erhält das Gradierwerk im Kurpark von Bad Salzelmen in Schönebeck. Sachsen-Anhalts Kulturminister Rainer Robra (CDU) begrüßte die Entscheidung des Bundestags. Das Land verfüge über eine besonders reiche Denkmallandschaft, deren Bewahrung und Vermittlung für kommende Generationen ein zentrales Anliegen sei, erklärte er.

12.03.2026: Jürgen Ohlwein in Der Havelländer, S. 17: **Lietzower feiern drittes Suppenfest.** Es dampfte und duftete aus den Töpfen rund um die Dorfkirche Lietzow. Hausgemachte Lasagnesuppe, Reitersuppe, Hexensuppe und Puddingsuppe mit Löffelbisquit waren die exotischsten Suppen beim letzten Suppenfest. 24 verschiedene Suppen dürfen die Besucher des dritten Suppenfestes am 14. März 2026 probieren. Die Vielfalt der Suppen kam im letzten Jahr gut an. Die 250 Besucher waren für den 250-Seelen-Ort beachtlich. Schon einige 100.000 Euro sind in die Sanierung der Stülerkirche von 1865 geflossen. Das nächste Bauvorhaben sei das marode Mauerwerk. Auch der Altar solle saniert werden. Lars Schmidt vom Förderverein, der die Veranstaltungen auf die Beine stellt und Geld sammelt, sagt „Wir wollen, dass die Kirche ein Treffpunkt für alle Menschen wird. Hier sollen nicht nur Gottesdienste stattfinden, sondern auch verschiedene Events, wie z.B. am Tag des Offenen Denkmals oder dieses Suppenfest.“

13.03.2026: EKM-Newsletter: **Martinskirche Apolda wird ein soziokulturelles Zentrum.** Am 5. März ist offizieller Baustart für den Umbau der Martinskirche Apolda zu einem offenen, soziokulturellen Zentrum. Die Stadt Apolda und die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Apolda setzen damit gemeinsam ein deutliches Zeichen für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung und ein lebendiges Miteinander. Es wird ein nachhaltiger, offener Ort geschaffen, der religiöse und weltliche Begegnungen ermöglicht und beispielhaft für innovative Kirchenumnutzung in Thüringen steht. Das Projekt wird vom Land Thüringen aus Bundesmitteln der Städtebauförderung unterstützt; die Stadt Apolda und die Evangelische Kirche Mitteldeutschland beteiligen sich mit Eigenmitteln. Insgesamt betragen die Baukosten 3,95 Millionen Euro. Die 1119 erstmals urkundlich erwähnte Kirche, nur wenige Schritte vom Marktplatz entfernt und direkt an die Fußgängerzone angebunden, ist tief in der Stadtgeschichte verwurzelt. Nach Jahrzehnten der Nutzung als Kunstgutdepot der Landeskirche eröffnet sich die Chance für eine neue Perspektive. Die sakrale Nutzung bleibt erhalten und konzentriert sich weiterhin auf den Chorraum.

15.03.2026: die Kirche Nr. 12, S. 9: **KiBa-Kirche des Monats in Heiligensee.** Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (KiBa) hat die **Dorfkirche Heiligensee zur Kirche des Monats März 2026** gekürt. Der Turm der Kirche müsse dringend saniert werden, teilt die Stiftung mit. 340.000 Euro habe die Gemeinde dafür veranschlagt. Die KiBa fördere das Projekt mit 20.000 Euro. Die Dorfkirche ist eine von mehr als 50 Dorfkirchen in Berlin und entstand Anfang des 18. Jahrhunderts.

16.03.2026: Susanne Schröder in epd-Wochenspiegel Ost Nr. 12/2026: **Gotteshäuser im Korsett zwischen Kirchenrecht und Denkmalschutz.** Im Spagat zwischen Kirchenrecht, Denkmalschutz und gesellschaftlichem Wandel suchen die katholische und die evangelische Kirche nach neuen Nutzungskonzepten für ihre Sakralgebäude. Angesichts eines prognostizierten Mitgliederrückgangs von bis zu 50 Prozent bis 2060 stelle sich die Frage nach „Abwicklung oder Transformation“ von nicht mehr benötigten Gotteshäusern, sagte Jakob Johannes Koch, Kulturbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz. Sein Amtskollege Johann Hinrich Clausen, Kulturbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), warnte vor der hoffnungsvollen „Beschwörung“ der gesellschaftlichen Relevanz von Sakralgebäuden: „Viele Menschen heute würden die Kirche in ihrem Stadtteil gar nicht vermissen.“



Bouldern statt Beten: Kletterkirche in Bad Orb, epd-bild: Tim Wegner

16.03.2026: Pal Christ in epd-Wochenspiegel Ost Nr. 12/2026: **Freiwillige gibt's nicht umsonst.** Sie sind wertvoll und vielerorts unverzichtbar. Doch die müssen für ihren Einsatz ein- und angewiesen werden. Das braucht Zeit, die die Profis jedoch oft nicht haben. Ehrenamtler zu finden, die verlässlich die eigene Arbeit unterstützen, ist

oft schwierig. Doch sind interessierte Unterstützer gefunden, fängt die Arbeit eigentlich erst an. Denn Ehrenamtler, ganz gleich, wo sie sich einbringen, brauchen Zeit, sich in die Abläufe der Einrichtung einzufinden. Den Profis, die sie dabei begleiten sollen, fehlt nicht selten die Zeit dazu.

16.03.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 12/2026: **Kirchengebäude in Deutschland.** Weniger Mitglieder, weniger Geld für den Bauunterhalt: Die Kirchen in Deutschland reduzieren ihren Gebäudebestand. Doch wie viele Kirchen, Gemeindezentren und Pfarrhäuser gibt es überhaupt, und wie viele wurden schon aufgegeben? In ganz Deutschland stehen **rund 44.300 Kirchen.** Davon entfallen laut Statistik der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), die sich auf Zahlen von 2022 stützt, exakt **20.361 Gotteshäuser auf protestantische Gemeinden.** Die Deutsche Bischofskonferenz gibt auf Anfrage des Evangelischen Pressediensts (epd) die Zahl der katholischen Kirchen zu **Ende 2025 mit knapp 24.000** an. Die Kosten für den Erhalt dieser Gebäude sind hoch und sie belasten die kirchlichen Haushalte zunehmend. Prognosen zufolge wird es deshalb in 30 Jahren aufgrund von Mitgliederrückgang und sinkenden Einnahmen deutlich weniger sakral genutzte Kirchen in Deutschland geben. Schon in den vergangenen Jahren wurden Gotteshäuser aufgegeben: Die EKD beziffert die Zahl auf 514 Kirchen seit 1990. Davon seien 386 verkauft und 128 abgerissen worden. Etwas höher liegen die Zahlen bei der katholischen Kirche: Bundesweit ist laut Bischofskonferenz bei 651 Sakralgebäuden die liturgische Nutzung beendet worden.



Kirche im mecklenburgischen Gägelow (Archivfoto), epd-bild: Olaf Mahlzhahn

16.03.2026: Yvonne Jennerjahn in epd-Wochenspiegel Ost Nr. 12/2026: **Bröckelnde Ziersteine mit Flatterband.** Ein großes Denkmal in einer kleinen Stadt - im Mittelalter hat sich Gransee in Brandenburg eine große Kirche gebaut. Nun fördert der Bund die Sanierung aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm des Bundes. Fünf der geförderten Denkmäler liegen in Brandenburg. Eins davon ist die **evangelische Marienkirche in Gransee.** Die anderen vier Bauwerke sind Schloss Meyenburg, ein alter Gasthof bei Luckau, eine **Dorfkirche in der Uckermark** und die erst im 20. Jahrhundert errichtete **Westkirche von Kirchmöser** in Brandenburg an der Havel, die bis 2003 der Deutschen Bahn gehörte. Insgesamt fließen mehr als 900.000 Euro Bundesmittel nach Brandenburg.



Marienkirche in Gransee, epd-bild: Christian Ditsch

16.03.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 12/2026: **Bündnis für "lebenswerte Uckermark".** Im Nordosten Brandenburgs haben sich Vertreter von Vereinen, Initiativen, Unternehmen, Stiftungen, Kirche und Zivilgesellschaft zusammengetan. Sie werben vor der Landratswahl für eine lebenswerte Region. Die realen Sorgen der Menschen verdienen ernsthafte Antworten, heißt es in einem jetzt veröffentlichten offenen Brief. Bei Angeboten einfacher Lösungen sei deshalb Vorsicht geboten. Rechtsextreme versprechen solche einfachen Lösungen. Sie lebten von Ausgrenzung und stünden für Spaltung, wo Zusammenhalt gebraucht werde. In dem offenen Brief heißt es weiter: „Was wir brauchen, sind funktionierende Dinge: Busse, die fahren. Arztpraxen, die erreichbar sind. Schulen, die Perspektiven öffnen, Wohnraum für jede Brietasche, eine Verwaltung, die ermöglicht, statt ideologisch blockiert.“ Darum gehe es auch bei der Landratswahl, „nicht um große Parolen, sondern um Verantwortung“. Die Landratswahl in der Uckermark findet am 19. April statt.

16.03.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 12/2026: **Brandenburgische Sommerkonzerte laden zur 35. Saison ein.** Die 35. Brandenburgischen Sommerkonzerte laden zu mehr als 30 Musikveranstaltungen in Schlössern, Kirchen und anderen Orten ein. Vom 30. Mai bis zum 30. August stünden Darbietungen von Klassik über Jazz bis Folk auf dem Programm. Neue Spielorte seien die alte Nähmaschinenfabrik in Wittenberge und das Gelände des Flughafens Berlin-Brandenburg. Zum Auftakt wird das Kyjiw Symphony Orchestra aus der Ukraine in der St. Nikolaikirche in Luckau erwartet.

17.03.2026: Marco Hertzfeld in Der Havelländer, S. 13: **Lutherkirche in Rathenow droht mehr und mehr der Verkauf.** Mit der **Wiedereinweihung der Sankt-Marien-Andreas-Kirche (SMAK) in Rathenow** am 26. April rückt das Ende der Lutherkirche näher. Die Lutherkirche war mal Maschinenhalle, mal Lokal, mal vielleicht sogar Lazarett. Sie war ein reiner Zweckbau und wurde nicht sakral gebaut. 1932 wurde die Kirche Eigentümerin. Der Verkauf der Kirche ist eine ausgemachte Sache. Die Stühle kommen in die SMAK. Die Schuke-Orgel passt klanglich nicht und soll verkauft werden. Wann aber die Lutherkirche entwidmet und verkauft wird, wird sich zeigen. Wohnen und Gewerbe wären dort fortan möglich.

17.03.2026: Marco Hertzfeld in Der Havelländer, S. 14: **Kriegswunder der Stadtkirche heilen.** Wiederaufbau endet nach mehr als 80 Jahren. Festgottesdienst am 26. April. Land und Bund investierten 7,5 Millionen. Der Festgottesdienst zur Wiedereinweihung der zum Ende des Zweiten Weltkrieges stark zerstörten evangelischen **Stadtkirche Rathenow** beginnt um 10.30 Uhr. Bischof Christian Stäblein hält die Predigt. Zu Beginn zieht das liturgische Inventar ein. Kirchenchöre gestalten eine Bachkantate. Es findet Kindergottesdienst statt und im Anschluss ein Gemeindefest mit Jazz-Live-Musik. Die **Kirche St. Marien und Andreas** wird zukünftig auch ein Veranstaltungsort für alle und soll der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden. Der Förderverein sammelt für eine Pfeifenorgel. Wie genau das aussehen soll, bleibt abzuwarten. Noch stehen die Bauarbeiten und der Festgottesdienst im Fokus.

23.03.2026: Jens Büttner in epd-Wochenspiegel Ost Nr. 13/2026: **Kirchen in Hauptstadtregion verlieren mehr als 38.000 Mitglieder.** Seit Jahren verzeichnen die beiden großen Kirchen sinkende Mitgliederzahlen. Dieser Trend hat sich auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. Bei den am 16. März in Berlin vorgelegten Zahlen verlor die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz binnen Jahresfrist 29.086 Mitglieder. Ihr gehörten zum Stichtag 31. Dezember 2025 noch 745.679 Frauen und Männer an (2024: 774.765). Die Zahl der Katholiken im Erzbistum Berlin sank im gleichen Zeitraum um gut 9.000 auf 341.530 Gemeindeglieder (2024: 350.987). Die gesunkene Mitgliederzahl bei der **evangelischen Landeskirche** entspricht einem Rückgang um 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Es verstarben im vergangenen Jahr 16.347 Gemeindeglieder. Hinzu kamen 16.005 Austritte. Die Verluste von mehr als 32.000 Gemeindegliedern konnten durch Taufen (3.549) und Neu- oder Wiederaufnahmen (699) nur minimal ausgeglichen werden. Im Vergleich zum Vorjahr habe es jedoch etwas weniger Austritte und einige Aufnahmen mehr in die Landeskirche gegeben. Im Vergleich Berlin-Brandenburg gab es den größten Rückgang in Berlin - von 448.951 auf 430.712 Gemeindeglieder. Darunter waren 10.489 Austritte. In Brandenburg sank die Gemeindegliederzahl von 297.813 auf 287.888. Auch in der schlesischen Oberlausitz in Sachsen verlor die evangelische Landeskirche knapp 1.000 Mitglieder, auf nunmehr 27.079 Frauen und Männer. In Berlin sank die **Zahl der Katholiken** demnach um mehr als 7.500 auf 258.418 (2024: 266.037). In Brandenburg ging die Zahl der Gemeindeglieder von 70.895 auf nunmehr 69.350 zurück. Auch in Vorpommern waren die Zahlen rückläufig: von 13.932 auf nunmehr 13.638.

23.03.2026: Franziska Hein und Nils Sandrisser in epd-Wochenspiegel Ost Nr. 13/2026: **Wie sich sinkende Kirchenmitgliederzahlen auswirken.** Weniger Kirchengebäude, weniger Pfarrstellen, weniger Geld für soziale Zwecke: Die sinkenden Mitgliederzahlen der Kirchen wirken sich in vielen Bereichen aus. Nicht nur innerhalb der Kirche, sondern auch gesellschaftlich. Der Mitgliederschwund wirkt sich langfristig auf die Einnahmen aus der Kirchensteuer und damit auf die Kirchenfinanzen aus. Viele Bistümer und Landeskirchen befinden sich daher bereits auf Sparkurs. Derzeit legen viele katholische Bistümer und evangelischen Landeskirchen Kirchengemeinden zusammen. Es gibt landesweit immer weniger, dafür oft größere Gemeindebezirke. Die Evangelische Kirche im Rheinland, die zweitgrößte evangelische Landeskirche, hat zum Beispiel beschlossen, die Zahl der Pfarrstellen bis zum Jahr 2040 auf rund 700 zu halbieren. Egal ob Kirchengebäude, Gemeinde- oder Pfarrhaus - viele Bistümer und Landeskirchen verkaufen bereits Gebäude, weil sie diese nicht mehr brauchen oder ihr Unterhalt zu teuer geworden ist. EKD und Bischofskonferenz erklärten, etliche Gottesdiensträume würden gegenwärtig nicht mehr in vollem Umfang für die Feier des Gottesdienstes benötigt. Schätzungen zufolge müssen die Kirchen rund 30 Prozent ihres Gebäudebestandes aufgeben. Bereits 2020 machte die Entscheidung des Bistums Mainz Schlagzeilen, sich von fünf Schulen in seiner Trägerschaft zu trennen. Der Grund: fehlendes Geld. Auch für Kindergärten, Pflegeheime und Krankenhäuser in kirchlicher Trägerschaft wird aufgrund sinkender Einnahmen das Geld knapp. Der Religionssoziologe Detlef Pollack erklärte das am Beispiel von evangelischen Kindergärten: Zwar stimme es, dass Kindergärten und andere kirchliche Einrichtungen zum Großteil Mittel vom Staat erhielten, aber dies sei eben nicht vollständig der Fall. Zehn Prozent der Kosten übernehme der jeweilige evangelische Träger.

23.03.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 13/2026: **Kirchenarchiv sichert historische Urkunden.** Das Diözesanarchiv des Bistums Dresden-Meißen hat in den vergangenen drei Jahren ein umfangreiches Projekt zum Erhalt historischer Dokumente umgesetzt. Insgesamt seien **992 Urkunden aus sechs Jahrhunderten** gesichert worden. Die Papiere aus dem Bestand des **Bautzener Domstifts** seien zwischen 2023 und 2025 neu verpackt, konservatorisch aufgearbeitet und teilweise restauriert worden. Zur Sammlung zählen auch Dokumente von Päpsten, Bischöfen, Kaisern und Königen. Details zum Projekt will das Bistum am Mittwoch in Bautzen vorstellen. Dort soll auch von der historischen Bedeutung der Urkunden für die Geschichte des Bistums und der Oberlausitz berichtet werden.

24.03.2026: BBIK-Newsletter: **Finale Anmeldephase für den Tag der Baukultur. Anmeldefrist für Projekte bis spätestens 15. April 2026.** Nur dann kann sichergestellt werden, dass die Veranstaltung im öffentlichen Programm erscheint und rechtzeitig alle Werbematerialien erhält.

26.03.2026: Jürgen Ohlwein in Der Havelländer, S. 17: **Glockenstuhl für die Klosterkirche Hillersleben (Landkreis Börde, Sachsen-Anhalt).** Die Rettung und Restaurierung der ehrwürdigen Klosterkirche war ein Kraftakt, der Dank vieler Spender und Fördermittel über viele Jahre gelungen ist. Ein großer Meilenstein war die Wiederindienstnahme der Kirche am 1. Advent 2008. Seit 18 Jahren ist die Kirche wieder Teil des öffentlichen Lebens. Viele Besucher aus nah und fern nutzen sie, wenn die Türen geöffnet sind. Andere Kirchengemeinde nutzten sie auch übergangsweise, wenn in ihren eigenen Kirchen gebaut wird. Doch wer denkt, dass die Restaurierung abgeschlossen ist, der irrt. Seit Jahrzehnten wartet der Glockenstuhl auf eine Erneuerung. Für den alten Glockenstuhl aus Stahl kommt ein neuer Glockenstuhl aus Holz in den Nordturm der Kirche. Hier hängen auch jetzt schon die drei Glocken. Die Klosterkirche verfügte einst über neun Glocken. Zwei davon sind noch erhalten. Sie befinden sich seit 500 Jahren in **Wedringen und Neuenhofe**. Wer möchte, kann Teile des Glockenstuhls stiften. Auf die entsprechenden Bauteile wie Holznägel oder Balken kommen dann die Namen der Stifter und so bleiben sie für Jahrhunderte Teil der Geschichte von Kirche und Gemeinde.

29.03.2026: die Kirche Nr. 14, S. 10: **„Wohnzimmer der Stadt“ - Ein großes Denkmal in einer kleinen Stadt.** Die monumentale Westfassade ist bereits saniert. Auf der Ostseite der mehr als 60 m hohen Backsteinkirche sieht es jedoch ganz anders aus. „Es bröckelt schon eine ganze Weile“ sagt Pfarrer Sebastian Wilhelm. Der östliche Ziergiebel stehe deshalb bei den noch anstehenden Sanierungsmaßnahmen an erster Stelle. Dafür bekommt die Kirche nun erstmals auch finanzielle Mittel aus dem Denkmalschutzsonderprogramm vom Bund. Knapp 205.000 Euro können für die 412.000 Euro teure Sanierung eingesetzt werden. Das Denkmal sei prägend für Gransee, eine der größten Kirchen nördlich von Berlin und so etwas wie das Wohnzimmer der Stadt, sagt Pfarrer Wilhelm. Die Kirche hat mehrere Brände und den Dreißigjährigen Krieg überstanden. Theodor Fontane würdigte in seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg die reiche Verwendung des vierblättrigen Kleeblatts als Ornament.

30.03.2026: Thomas Nawrath in epd-Wochenspiegel Ost Nr. 14/2026: **Bauhaus Dessau feiert 100. Jubiläum**

Mit der Eröffnung des Bauhausgebäudes am 4. Dezember 1926 in Dessau begann die produktivste Phase der Kunstschule. Die Stiftung Bauhaus Dessau eröffnet am Samstag ihr Jubiläumsjahr mit zwei großen Ausstellungen. 100 Jahre nach dem Umzug des Bauhauses von Weimar nach Dessau sollen „die materiellen, wirtschaftlichen und technologischen Grundlagen des Bauhauses“ in den Blick genommen werden, sagte die Direktorin des Bauhauses, Barbara Steiner. Diese würden mit aktuellen Fragen zu Ressourcen, Stoffkreisläufen und ökologischem Wandel verknüpft.



30.03.2026: Claudia Rometsch in epd-Wochenspiegel Ost Nr. 14/2026: **Zwischen Fake News und Wahrheitssuche.** Im Zeitalter von KI schwindet das Vertrauen in die Authentizität von Bildern. Eine neue Ausstellung im **Arp Museum Bahnhof Rolandseck** beleuchtet, wie sich das Verständnis von Realität im Laufe von fünf Jahrhunderten veränderte. Zu sehen sind bis zum 6. September insgesamt 71 Gemälde, Skulpturen und Fotografien vom Mittelalter bis in die Moderne. Darunter sind Werke der Impressionisten Gustave Caillebotte und Max Liebermann, des niederländischen Barock-Malers Cornelis de Heem oder des mittelalterlichen Meisters des Marienlebens. „Die Ausstellung will den Blick auf Realitäten lenken, die uns heute fremd anmuten, die für die Menschen vergangener Zeiten aber durchaus wahrhaftig waren“, erklärt die Kuratorin der Ausstellung, Susanne Blöcker. So waren etwa im Mittelalter Engel und Teufel sehr real.



30.03.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 14/2026: **Neue Auflage des Lausitz Festivals.** Rund 20 Veranstaltungen stehen auf dem Programm des diesjährigen Lausitz Festivals in Brandenburg und Sachsen. Vom 25. August bis 13. September sind Konzerte, Lesungen, Theateraufführungen und Diskussionen geplant. Veranstaltungsorte sind Cottbus, Görlitz, Forst, Uebigau-Wahrenbrück, Herrnhut und Großröhrsdorf. Erwartet werden unter anderem das Kammerorchester Basel, der französische Pianist Pierre-Laurent Aimard sowie die Schauspielerinnen Corinna Harfouch.

Impressum

Wir möchten über diesen Infobrief die Kommunikation und den Austausch unter den Freundinnen und Freunden der Dorfkirchen in Brandenburg anregen. Für Rückmeldungen, Hinweise und Veranstaltungshinweise sind wir sehr dankbar. Weitere Informationen und unsere weiteren Angebote finden Sie unter www.altekirchen.de.

Im Infobrief nutzen wir wegen der Klarheit und der Barrierefreiheit keine gendersensible Sprache. Wir bitten um Verständnis.

Für eine Unterstützung unserer Arbeit bedanken wir uns herzlich.

Spenden Sie gern an:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

IBAN: DE94 5206 0410 0003 9113 90

Wenn Sie eine bestimmte Kirche oder ein bestimmtes Projekt unterstützen wollen, nennen Sie bitte dieses im Verwendungszweck. Ansonsten kommt die Spende der allgemeinen Arbeit zugute.

Wenn Sie bei uns Mitglied sind, erhalten Sie die weiteren Publikationen: jährliche Broschüre „Offene Kirchen“ mit Fachbeiträgen und Mitgliederzeitung „Alte Kirchen“ kostenfrei.

Möchten Sie diesen Infobrief nicht mehr empfangen, senden Sie bitte eine mail an

infobrief@altekirchen.de.

Herausgeber des Infobriefs:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Post: Postfach 24675,
10128 Berlin

Tel. (030) 2453 5076
infobrief@altekirchen.de
www.altekirchen.de